



aktiv

2/16

Sozialdemokratische Partei Oberburg



Daniel Jutzi AG
Krauchthalstrasse 5
3414 Oberburg
Telefon 034 422 09 22
Telefax 034 422 09 15



jutzi

Sanitäre Anlagen • Heizungen
Reparaturservice • Planung & Ausführung

jakob ag
gipser- und
malergeschäft

Gipsen und Malen aus einer Hand
Emmentalstrasse 127
Postfach 227 - 3414 Oberburg
Tel 034 422 92 02 - Fax 034 423 34 47

Unsere Stärken sind Umbauten,
Renovationen und Farbberatungen

- Trockenbau
- Trockenböden
- Verputze
- Fassadenisolationen
- Stuckaturen
- Dekorativ- und Tapezierarbeiten
- alle Malerarbeiten im Innen-
und Aussenbereich

Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	ComTex, Oberburg
Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg	E-Mail	info@spoberburg.ch
Erscheint	6 x pro Jahr	Internet	www.spoberburg.ch
Datum	26. April 2016	Adresse Parteipräsident	Jörg Frey Leimern 12, 3414 Oberburg Tel. 034 422 41 74

Vom halbvollen Glas

Das Gute bewahren und ausbauen

Statt mit viel Energie um das zu trauern, was wir nicht haben, würden wir gescheiter das behüten und ausbauen, was vorhanden ist, meint Marion Sägesser, Vizepräsidentin der Kommission für Soziales und Gemeinderatskandidatin der Oberburger SP bei den Wahlen vom Herbst 2016.



Als ich vor ca. 2 Jahren mit meiner Tochter durch Oberburg spazierte, erklärte sie mir aus dem Nichts hinaus: «Ich werde auf jeden Fall einmal in Oberburg wohnen bleiben. Oberburg ist wunderschön und bietet einfach alles.» Ich fragte nach, was sie mit «bietet alles» denn meine? Sie fing an aufzuzählen: «Wir haben ein Coop, Bank, Post, Wolladen, Nähladen, Veloladen, Bäckerei, Metzgerei, Coiffeure, Blumenladen....» Sie konnte nicht mehr aufhören mit der Aufzählung.

Zu Hause angekommen, liess mich das Gespräch nicht mehr los. Tatsächlich, Oberburg bietet sehr viel! Ich ergänzte ihre Aufzählung gedanklich mit einer sehr guten Schule, einer riesigen Vereinsvielfalt, verschiedene Naherholungsgebiete, guter Anschluss an den ÖV....

Ich wunderte mich darüber, wie unterschiedlich die Blickwinkel sind, mit welchen ein Dorf gesehen wird. Spreche ich mit Leuten aus meiner Generation, fallen oft eher negative Aspekte

auf. Da wird getrauert über fehlende Restaurants, zu viel Verkehr, Lärm.... Im Grunde genommen wird Oberburg eher defizitorientiert wahrgenommen. Wenn wir den Blickwinkel nur ein wenig ändern, bietet uns Oberburg tatsächlich viel mehr!

Ich wünsche mir für die nachfolgende Generation, dass wir zu dem was bereits vorhanden ist Sorge tragen und wo sinnvoll sogar ausbauen und investieren, anstatt mit viel Energie um das trauern was wir nicht haben.

Ganz nach dem Motto: «Das Glas ist halb voll und nicht halb leer!»

Gemeinderatsliste der SP

Die Hauptversammlung der Oberburger SP bestätigte ihren Vorstand mit Jörg Frey (Präsident), Vroni Schwander-Bhend (Vizepräsidentin), Susi Marti (Sekretärin), Jürg Marti (Kassier), Gemeinderat Klaus Bangerter (von Amtes wegen) und den Beisitzern Mario Dreosti, David Ryser und Marion Sägesser.

Haupttraktandum waren die Gemeinderatswahlen vom Herbst 2016. Die Versammlung stellte sich einstimmig hinter den Wahlvorschlag des Vorstandes und kürte Maschineningenieur Klaus Bangerter (bisher), Augenoptikerin Marion Sägesser, Architekt Peter Flükiger und Forstingenieurin Barbara Stöckli als Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten der Liste «SP und Gewerkschaften».



MOSER MALER AG
EMMENTALSTRASSE 9
3414 OBERBURG
Tel. 034 422 22 65

Wir empfehlen uns für
sämtliche Facharbeiten!

Haller + Jenzer AG

Druckzentrum
3401 Burgdorf

Tel. 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch

HALLER  JENZER

Stillstehen liegt uns
nicht.

Metzgerei
Chäs-Egge Heinz Frey

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69
Fax 034 422 57 63

h.frey@besonet.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch



Ein Flurweg von der Schwandgasse bis zur Steingrube ist greifbar

Einmalige Gelegenheit packen

Ein Flurweg dient der Erschliessung von landwirtschaftlich genutzten Flächen und kann auch mit Velos und zu Fuss befahren resp. begangen werden. In der geplanten Verbindung abseits der Krauchthalstrasse sieht SP-Gemeinderat Klaus Bangerter eine Chance für Oberburg. Möglich wird dies im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzmassnahmen.

Es ändert sich einiges im Gebiet längs der Krauchthalstrasse:

- Die Landfläche wird mittels einer Landumlegung neu parzelliert und aufgeteilt
- An der Hangkante entlang entsteht ein neuer Flurweg
- Der Bachlauf wird renaturiert.

Der durchgehende Weg ist eine einmalige Gelegenheit, welche wir nutzen müssen. Wir haben das Land, es läuft eine Landumlegung. Nun braucht es den politischen Willen und ein Zusammenspielen aller Beteiligten.

Es lohnt sich ein Blick in die Zukunft:

Auch die nächsten Generationen werden nach Bauland suchen. In Richtung Krauchthal könnte sich unser Dorf vergrössern.

Idealerweise wird Oberburg mit der bestehenden Ordnung weiterfahren und auf der Nordseite Wohnraum und auf der Südseite Gewerbe ansiedeln.

So ergibt sich eine win-win Situation. Nach der Landumlegung steht der Landwirtschaft ein Bewirtschaftungsweg zur Verfügung, den auch Fussgänger und Velofahrer nutzen können. Wird das Gebiet einmal überbaut, wird aus dem Flurweg ein Radweg und die künftigen Arbeitsplätze können optimal erschlossen werden. Von unserer Ortsgrenze bis nach Krauchthal und weiter nach Hub ist der Flurweg bereits gebaut. Wir können an dieses Netz nahtlos anknüpfen. Somit hat das Hochwasserschutzprojekt im Krauchthalbach/Luterbach vielfachen Nutzen für unser Dorf:



Klaus Bangerter, Gemeinderat Ressort Sicherheit, ist bei den Wahlen im Herbst wiederum Kandidat der SP.

- 1.) Die Gefahr für eine erneute Überschwemmung wird gebannt.
- 2.) Dank der Güterzusammenlegung ist ein durchgängiger Flurweg von der Schwandgasse bis zur Steingrube und später nach Krauchthal realisierbar.
- 3.) Im Gebiet Chipf/Krauchthalstrasse könnte Gewerbeland entstehen.

Es sind aber noch Hürden zu überwinden

An der Gemeindeversammlung vom 23. Juni müssen wir einem Beitrag von Fr. 400 000.– zugunsten der Landumlegung zustimmen. Während die Landumlegung für die privaten Landbesitzer kostenlos ist, leistet die Gemeinde einen Beitrag für ihre zukünftige Entwicklung. Im Moment sind Verhandlungen zur Linienführung des Flurwegs im Gebiet Chipf im Gange.

St. Niklausstr. 2
3425 Koppigen

Tel. 034 413 30 53

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

www.mueller-informatik.ch | info@mueller-informatik.ch



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Bei uns sind Sie gut beraten! Unia Oberaargau – Emmental

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf

T 034 447 78 41 // Fax 034 447 78 42

Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal

T 062 787 78 41 // Fax 062 787 78 42

Mühlegässli 1, 3550 Langnau

T 034 402 78 41 // Fax 034 402 78 42

Walkestrasse 10, 4950 Huttwil

T 062 721 78 41 // Fax 062 721 78 42

Bike Shop Burkhard

Dr Fachmaa für aui...



Knuppenmattgasse 2 034 423 13 00

3414 Oberburg 079 632 63 69

bikeshop@vtxmail.ch www.burkhardbikes.ch

* Verkauf - Beratung - Reparatur - Service aller Marken *



**BAUMGARTNER
ELEKTRO**

- Elektroinstallationen
- Haushaltapparate
- Unterhalt, Service
- Kommunikation

3414 Oberburg Telefon 034 423 13 31



Dort wo bis anhin der Fussweg verlaufen ist, und auch ein künftiger Verlauf im Verkehrsrichtplan genehmigt worden ist, stehen Bauprofile für eine Gewerbehalle.

Für den bestehenden Weg besitzt die Gemeinde ein altes Fusswegrecht. Doch nun drohen die Bauarbeiten diese bestehende Verbindung zu unterbrechen, obschon eigentlich ein Ausbau und eine Weiterführung in Griffnähe sind.

Eine Verschiebung des Weges ist aus meiner Sicht nur im flachen Gelände möglich. Für Ve-

los mit Kinderanhänger ist der Weg sonst nicht nutzbar.

Hier muss die Gemeinde geschickt verhandeln. Wir sind kurz vor der Realisierung einer durchgehenden Verbindung. Da dürfen wir keine Blockierung der Achse zulassen.

Dieser Flurweg erhöht die Lebensqualität im Dorf und dafür setze ich mich ein.

Klaus Bangerter
Gemeinderat Ressort Sicherheit



Peter Flükiger plädiert für mehr Besonnenheit

Beobachten Nachdenken Handeln

In letzter Zeit haben sich vermehrt Leute darüber aufgeregt, die Denkmalpflege oder der Heimatschutz würde ihnen bei Bauvorhaben dreinreden. Auch in den Zeitungen werden die beiden Institutionen als Bauverhinderer dargestellt, einzig darauf aus, Bauvorhaben zu blockieren und zu verzögern. Als selbständiger Architekt und als Bauberater des Berner Heimatschutzes frage ich mich dann jeweils, warum ein geschütztes Objekt derart als Last empfunden wird, dass die Gesellschaft von ihm befreit werden soll.

Statt ein geschütztes Objekt gleich zur Last zu erklären: Sollten wir uns nicht besser zunächst überlegen, welchen Wert es besitzt und warum es unter Schutz gestellt worden ist? Und mit Wert meine ich nicht nur den finanziellen, materiellen Aspekt, sondern insbesondere auch den ideellen Wert, als Zeugnis einer bestimmten Zeit, einer bestimmten Handwerkskunst, einer bestimmten Lebensweise.

Nehmen wir uns doch die Musse, die geschützten Gebäude näher anzuschauen, uns mit ihrer Geschichte im Dorf oder in einer Stadt auseinanderzusetzen, Sockel, Gesimse, die Mauerblenden an den Gebäudekanten einmal im Detail zu betrachten und zu staunen, wie wohlproportioniert und sorgfältig gegliedert alles aufgebaut worden ist. Und mit welchem handwerklichem Geschick! Die Verarbeitung des Holzes etwa, die Verzierungen: Da ist ein Balkongeländer nicht einfach eine Bretterschalung, sondern es besteht aus verarbeiteten Brettern mit Ausschmückungen, die mit einem Balken abgedeckt sind, der seinerseits wieder sehr sorgfältig behandelt worden ist. Auf dem Online Bauinventar der Denkmalpflege werden geschützte Objekte auf einem Datenblatt jeweils kurz beschrieben. Nehmen wir beispielsweise das Haus an der Krauchthalstrasse 1, ein Wohnhaus mit ehemaliger Schmitte aus der Mit-



Architekt Peter Flükiger, Vizepräsident der Baukommission und Kandidat der SP für die Gemeinderatswahlen vom Herbst 2016

te des 19. Jahrhunderts. Als «Riegbau mit Gerschilddach und Ründi», wird es im Bauinventar beschrieben. *«Im EG die Schmitte erhalten, an der Giebelseite zur Strasse die Schmittenbrügg. Traufseitig Reste alter Pflästerung. Alte Fenster mit Sechser-Einteilung. Typischer Gewerbe- und Wohnbau des 19. Jh. mit ausgezeichnete Gesamtwirkung. Unverzichtbarer Bestandteil der*



noch recht geschlossen erhaltenen Bebauung des Kopfendes der Krauchthalstrasse; mit dem alten Badhaus (Krauchthalstrasse 2) hat die Schmitte

Was ist ein Baudenkmal?

Baudenkmäler sind Objekte und Gruppen von Bauten, die einzeln oder als Gruppe wegen ihres besonderen kulturellen, historischen oder ästhetischen Wertes geschützt oder erhalten werden sollen. Das Baugesetz zählt dazu nicht nur Bauten, innere Bauteile, Raumstrukturen und feste Ausstattungen, sondern auch Ortsbilder und Baugruppen, Gärten und Anlagen.

Schützenswert – erhaltenswert

Bei der Bewertung der Baudenkmäler wird zwischen den Kategorien «schützenswert» und «erhaltenswert» unterschieden. Schützenswerte Baudenkmäler sollen wegen ihrer bedeutenden architektonischen Qualität oder ihrer ausgeprägten Eigenschaften ungeschmälert bewahrt werden. Erhaltenswerte Baudenkmäler sollen wegen ihrer ansprechenden architektonischen Qualität oder ihrer charakteristischen Eigenschaften geschont werden (vgl. Art. 10a BauG.).

Bauinventar

Das Bauinventar kann online auf der Webseite der Erziehungsdirektion www.erz.be.ch eingesehen werden. Für die Gemeinde Oberburg werden 150 Treffer angezeigt.

ein ihr ebenbürtiges, charaktvollerles Gegenüber auf der anderen Strassenseite.»

Natürlich sind nicht alle dieser Gebäude in einem guten geschweige denn ansehnlichen Zustand. Ihre Sanierung ist aufwändig und kostspielig. Aber stellen Sie sich Oberburg ohne sie vor! Welch kulturelles Erbe würden wir verlieren, wenn wir zu diesen baulichen Kulturgütern nicht Sorge tragen. Lernen wir von diesen handwerklich wunderbaren Konstruktionen – und setzen wir sie in die heutige Zeit um. Hier geht es nicht um kurzfristigen und schnellen Profit, sondern um Handwerkskunst und echte Baukultur.

Schutz von Gebäuden heisst nicht, dass an diesen Bauten keine Änderungen vorgenommen werden dürfen: Vielmehr soll der Schutz dazu dienen, dass diese Änderungen mit Feingefühl und Respekt erfolgen. Es kann sich manchmal sogar als notwendig erweisen, das eine oder andere Gebäude aus dem Inventar zu streichen, beispielsweise aufgrund von völlig veränderten Rahmenbedingungen. Das war etwa der Fall bei einem Stöckli ebenfalls an der Krauchthalstrasse,

dessen Nutzung im ursprünglichen Sinne durch die über Jahrhunderte erfolgte Änderung der Verkehrssituation nicht mehr möglich war und dessen Lage sogar zu einer Verkehrsgefährdung führte: Es blieb keine Alternative als die historische Sandstein- und Holzkonstruktion abzureissen.

Wenn ich auf die Verärgerung der Leute zurückkomme, die ich zu Beginn erwähnt habe, so lautet mein Aufruf: Lassen wir uns nicht durch Schlagzeilen beeinflussen, sondern schauen wir genau hin, wenn Denkmalpflege und Heimtatschutz intervenieren und geben wir uns wenigstens die Mühe, ihre Beweggründe kennenzulernen. Ob wir diese nachvollziehen oder gar teilen können, entscheiden wir dann jedes für sich selbst: nicht auf Grund von Emotionen, sondern von Sachkenntnis.

Für mich wäre dies ein Verhalten, das wir auch in andern Fragen und nicht zuletzt in der Politik pflegen sollten: Hinschauen, sich informieren, nachdenken und dann erst handeln.



PEUGEOT

GARAGE VON BALLMOOS OBERBURG

Tel. 034 427 20 20 E-Mail: garage@bluewin.ch

Gartencafé Oberburg

Franziska Lüthi
Emmentalstrasse 91
3414 Oberburg
Tel. 034 422 25 44
www.gartencafe.ch
info@gartencafe.ch



Hesch hüt scho bout?



OTTO MÄDER AG

Hoch- und Tiefbau

3414 Oberburg (Hauptsitz)

Krauchthalstrasse 19, Postfach 317

Tel. 034 422 10 81 Fax 034 423 33 07

info@maeder-bau.ch / www.maeder-bau.ch

3400 Burgdorf, Knuppenmatt 19

Heilbringer «Bedingungsloses Grundeinkommen»?

Ungleichheit bekämpfen statt zementieren

Am 5. Juni werden wir an die Urne gebeten, um über das «Bedingungslose Grundeinkommen» abzustimmen. Barbara Stöckli, Forstingenieurin aus Oberburg und Gemeinderatskandidatin der SP bei den Wahlen vom Herbst 2016, gibt die Initiative zu denken.

Nach dem Willen der Initianten sollen alle in der Schweiz wohnhaften Erwachsenen einen existenzsichernden Betrag pro Monat direkt vom Staat erhalten. Wie hoch dieses Grundeinkommen sein soll, legt die Initiative nicht fest, als Diskussionsgrundlage werden monatlich 2 500 CHF für eine erwachsene Person und 625 CHF für ein Kind vorgeschlagen.

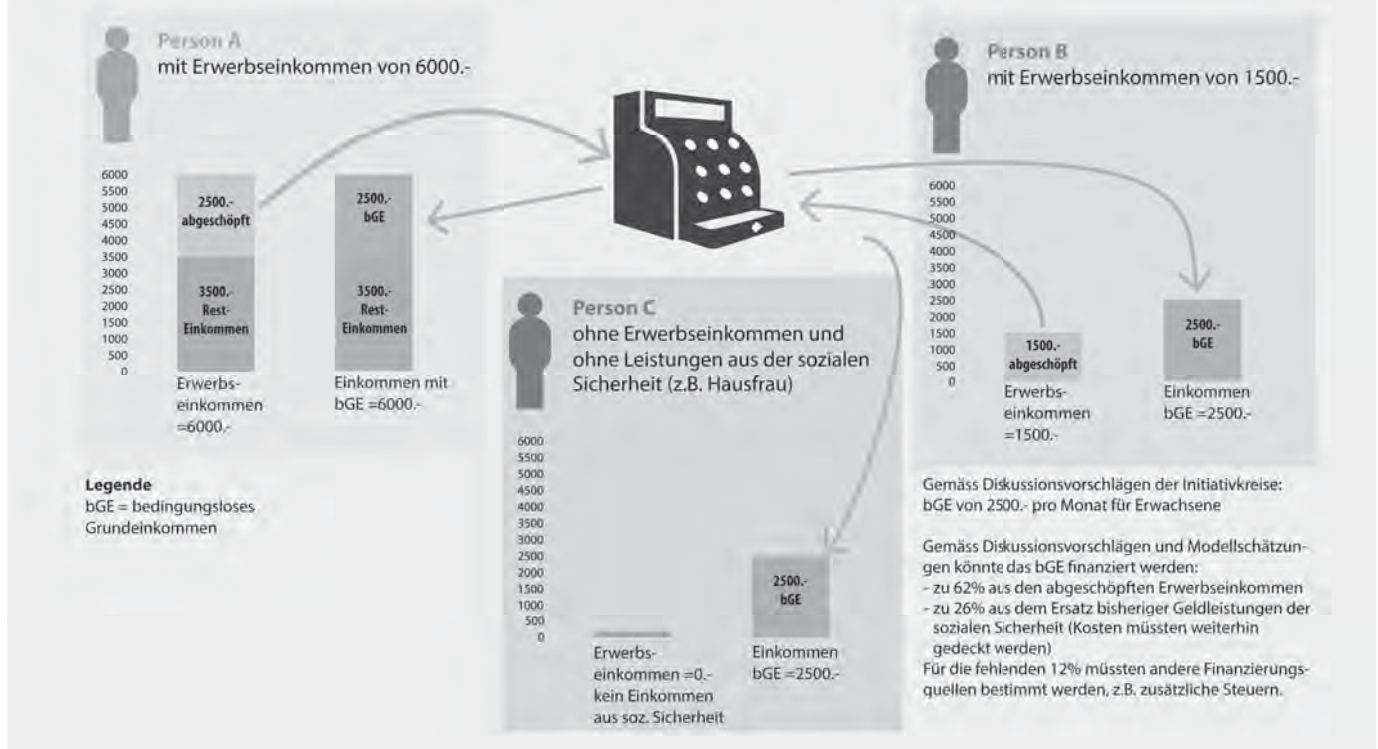
Sofort fragt man sich, wie ein solches Grundeinkommen überhaupt funktionieren könnte. Grundsätzlich sollen alle, die mehr verdienen als das Grundeinkommen, dieses dem Staat gleich wieder abliefern – besser gesagt, es wird ihnen ein Lohnabzug in der Höhe des Grundeinkommens gemacht. Ebenfalls würde ein Teil der heutigen Sozialleistungen wie AHV, IV und die Kinderzulagen durch das Grundeinkommen ersetzt. Wie aber das Ganze im Detail funktionieren könnte, darüber schweigt sich der Initiativtext aus – das hätten dereinst der Bund, das Parlament und wahrscheinlich die Bevölkerung in einer weiteren Abstimmung zu entscheiden. Natürlich wird es trotz dieser Umlagerungen teurer: der Bund geht in seiner neuesten Berechnung von einer Finanzierungslücke von 25 Milliarden Franken pro Jahr aus. Die Befürworter des Grundeinkommens wollen eine Transaktionssteuer einführen, um das Loch zu stopfen. Wie diese gestaltet werden soll und welche Transaktionen betroffen wären, ist nicht klar. Der Bundesrat hat letzthin vorgerechnet, dass die Mehrwertsteuer um 8% erhöht werden müsste, um diese Initiative zu finanzieren. Damit würde der Konsum um 8% teurer, was vor allem für jene besonders schwierig wäre,



welche knapp mehr verdienen als das Grundeinkommen und damit trotz dem schönen Wort «existenzsichernd» bereits jetzt schon wenig zum Leben haben – ihre finanzielle Situation würde sich weiter verschlechtern.

Was also soll das Ganze, was wäre zu gewinnen? Eine gerechtere Gesellschaft, eine humanere Wirtschaft, selbstbewusstere Arbeitnehmer, behaupten die Befürworter. Daran mag ich nicht glauben. Denn eines ist klar: nicht der absolute Geldwert schafft die Ungerechtigkeit, sondern das Gefälle zwischen arm und reich, hervorgerufen durch die Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen. Stress und Existenzangst sind umso grösser, je eher sich Menschen, die wenig verdienen, in einer Gesellschaft bewegen müssen, in welcher Reiche und Superreiche den Massstab für ein «gutes» Leben definieren. Und genau dagegen kämpft die Initiative nicht an, sondern verteilt allen gleich viel und zementiert damit die bereits heute bestehende Ungleichheit in der Schweiz weiter.

System des Grundeinkommens: Einkommen von Einzelpersonen nach Erwerbseinkommen



Grafische Erklärung des Systems «Grundeinkommen». Quelle: <http://www.bsv.admin.ch>

So liegt die Schweiz beim sogenannten mittleren Äquivalenzeinkommen europaweit auf Platz 3 hinter Luxemburg und Norwegen. Wird der Unterschied zwischen den tiefsten und höchsten 20% der Einkommen untersucht, landen wir hingegen nur auf Platz 13. Spitzenreiter beim Einkommen, sind wir bei der Ungleichheit irgendwo im europäischen Mittelfeld anzutreffen. Finnland hingegen, das Land, welches von den Befürwortern der Initiative für eine bedingungsloses Grundeinkommen besonders gern zitiert wird, liegt beim Einkommen auf Platz 11 (75% des mittleren Schweizer Äquivalenzeinkommens), bei der Ungleichheit hingegen auf Platz 4. Hier verdienen die reichsten 20% «nur» 3.6 mal so viel wie die ärmsten 20%, während in der Schweiz die Spitzenverdiener 4.2 mal den Lohn der Schlechtbezahltesten heimtragen. Wenn es uns ernst ist mit dem Wunsch nach einer gerechteren Gesellschaft, müssen wir nicht

Utopien nachhängen, sondern uns dafür einsetzen, dass die Ungleichheit in der Schweiz kleiner wird: Erheben wir unsere Stimme für faire, existenzsichernde Löhne, wehren wir uns gegen falsche Anreize, die auf dem Buckel der Ärmere die Reichen noch vermöglicher machen. Genau hier können wir uns Finnland durchaus zum Vorbild machen.

Parolen der SP Schweiz

- «Pro Service public»: NEIN
- «Milchkuh-Initiative»: NEIN
- Revision Asylgesetz: JA

Zur Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» liegt bei Drucklegung noch keine Parole vor. Der Gewerkschaftsbund hingegen sagt NEIN dazu.

Zwei Jubiläen in einem Heft:

40 Jahre «SP-aktiv» & 300. Ausgabe

Mit der vorliegenden Ausgabe halten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die 300. Ausgabe des «SP-aktiv» in Ihren Händen. Vor genau 40 Jahren, am 1. Mai 1976, war die Nummer 1 erschienen. Pioniere des Oberburger SP-Heftlis berichten über Anfänge und Entwicklung.

Wir drehen das Rad der Zeit zurück. Es ist April 1976. Arbeiter-Union, Gewerkschaften und Sozialdemokratische Partei Oberburg laden zur traditionellen 1.-Mai-Feier mit Umzug durchs Dorf und anschliessender Feier im Bärensaal ein. Eigentlich in dieser Zeit nichts Aussergewöhnliches. Oder doch?

Die Einladung an die SP-Mitglieder, Gewerkschafter und weiteren Interessierten erfolgt nicht wie üblich mittels Flugblatt. Nein! Sie ist verpackt in eine Broschüre mit dem Titel «SP aktiv».

Was damals praktisch niemand voraus zu sagen wagte: Diese neue Broschüre war keine Eintagsfliege. Es sind seither 299 Ausgaben dieses Infoblattes in alle Haushalte der Gemeinde Oberburg verteilt worden. Vor Ihnen liegt heute, nach 40 Jahren, die Nummer 300.

Warum ein solches Informationsblatt?

Anfangs bezweckte die SP Oberburg mit der monatlichen Herausgabe ihres «SP-aktiv» an rund 300 Empfänger einen Beitrag «zur Belebung der Parteitätigkeit und zur besseren und vor allem wahrheitsgetreueren Information der Arbeiterschaft zu Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur usw.» zu leisten.

Die Informationsbroschüre kam gut an. Bereits nach einem Jahr wurde der Entscheid gefällt das «SP-aktiv» künftig mindestens vierteljährlich als Grossauflage an jede Haushaltung von Oberburg zu verteilen.

Der ersten Ausgabe dieser Grossauflage vom März 1977 ist zu entnehmen: «Unser grosses Anliegen ist die Öffentlichkeitsarbeit in unserer

Gemeinde. Wir möchten die Bürgerinnen und Bürger in verständlicher und sachlicher Form informieren».

Vor dieser Zeit war eine sachgerechte Information über Themen aus der Gemeinde nur mit offiziellen Berichten im Gemeindegurrier (dem Vorgänger des heutigen sehr geschätzten PUNKTO OBERBURG) oder in der Lokalpresse möglich. Gerade bei der Lokalpresse war man dabei aber sehr stark auf das Wohlwollen der entsprechenden Journalisten oder lokalen Berichterstatter angewiesen.



Vor 40 Jahren: Erstes «SP-aktiv»

Bereits in der ersten Ausgabe 1977 wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das «SP-aktiv» nicht als Dorfkurier-Konkurrenz verstanden werden will, sondern als zusätzliche Information und Sprachrohr der SP und der Bevölkerung. Jedermann/frau wurde eingeladen mitzumachen, Probleme oder Anliegen von allgemeinem Interesse vorzubringen und eine gesunde, aufbauende Kritik zu entwickeln. Von allem Anfang an war klar, dass das «SP-aktiv» im Sinne der Arbeiterschaft offen, lebendig, veränderbar und alternativ sein soll, wie es auch die Politik der sozialdemokratischen Partei ist.

Das «SP-aktiv» im Wandel der Zeit

Rückblickend auf 40 Jahre «SP-aktiv» unterscheiden wir zwischen dem Inhalt und der Produktion unserer Broschüre:

a) Inhalt

Wie oben bereits erwähnt ist es für die Initianten generell darum gegangen die Bürgerinnen und Bürger in sachlicher und verständlicher Form über aktuelle Themen in unserer Gemeinde zu informieren, zu welchen politisch Unbeteiligte oft überhaupt nicht oder nur aus dritter oder vierter Hand und entsprechend abgeändert Zugang hatten.

Bedingt durch verschiedene personelle Wechsel im Team der «SP-aktiv-Macher» und einer regionalen Öffnung haben sich die Beiträge im «SP-aktiv» im Laufe der Zeit verändert und auf regionale und eidgenössische Inhalte ausgedehnt. Auch bietet das Heft längst nicht mehr «nur» politische Informationen, sondern porträtiert ganz allgemein «Land und Leute» und ihre Geschichte(n). Grundsätzlich gilt jedoch nach wie vor die Devise, dass im «SP-aktiv» Themen unserer Gemeinde erste Priorität geniessen.

b) Herstellung, Produktion, Versand

Die Erstellung des «SP-aktiv» hat in diesen 40 Jahren eine gewaltige Veränderung erfahren.

Grundsätzlich ist man vom Prinzip ausgegangen: «Wir planen und gestalten unsere Broschüre selber». Deshalb ist jede Ausgabe vorerst im Team besprochen und erst nachher zur Reinschrift, zum Druck und zum Versand verabschiedet worden. Dies hatte (und hat immer noch) den Vorteil, dass letztlich nicht nur der Verfasser sondern die Partei als Herausgeber verantwortlich zeichnet.

Die seinerzeit eigens fürs Tippen des «SP-aktiv» erworbene elektrische Occasions-Schreibmaschine hat ihren Dienst längst erfüllt und ist «in Pension gegangen»: Wurden die Druckvorlagen zu Beginn noch mit Schreibmaschine, Tip-ex, Klebebuchstaben, Bildern, Leim und Schere zusammengebastelt, ist heute der Computer und die Gestaltung der Druckvorlagen am Bildschirm nicht mehr weg zu denken.

Wie geht es weiter?

Die interessierte Bevölkerung von Oberburg kann sich heute nicht über mangelnde Information beklagen. Sowohl die Behörden als auch die politischen Parteien bemühen sich über ihre Tätigkeiten, Sorgen und Anliegen zu berichten und so die Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, sich für das politische Geschehen zu interessieren und vor allem von ihren politischen Rechten Gebrauch zu machen.

Nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die treuen Inserenten wird die SP auch weiterhin mit ihrem «SP-aktiv» präsent sein und ihren Teil zu einer lebendigen, vielseitigen Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde beitragen.



**Schreib-
hemmung?**

**Wir haben die
Gegenmittel.**

ComTex

**Ihr Oberburger Büro für
treffende Texte.**

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53



Öffnungszeiten

Mo – Do: 10.30 – 13.30 und 16.30 – 24.00 Uhr
Fr – Sa: 10.30 – 14.00 und 16.00 – 00.30 Uhr
So: 11.00 – 23.00 Uhr

Lieferzeiten

Mo – Do: 10.30 – 13.30 und 16.30 – 24.00 Uhr
Fr – Sa: 10.30 – 14.00 und 16.00 – 00.30 Uhr
So: 11.00 – 23.00 Uhr

Gratis Hauslieferdienst 0800 599 599
Krauchthalstrasse 8, 3414 Oberburg • Tel. 034 423 08 09

Nähen & Wolle

Bügelservice

Wolle

Reissverschlüsse ersetzen

Änderungen

Geschenke

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di – Fr 14.00 – 18.00
Sa 09.00 – 12.00
Ausserhalb der
Öffnungszeiten nach
Absprache

Alice Thomi, Emmentalstrasse 36, 3414 Oberburg
Telefon 034 422 58 00 / Mobile 079 525 68 10
E-Mail: naehen.wolle@bluewin.ch

flūkiger architektur

architektur
einzigartig – wie sie

zb. dachausbau militärstrasse in bern



zb. erweiterung heimatmuseum langnau



flūkiger architektur gmbh - schönenbühlweg 17 - 3414 oberburg
tel. 034 402 78 70 mail info@fluekiger-arch.ch www.fluekiger-arch.ch



Therese Krebs
Krauchthalstrasse 78, 3414 Oberburg
034 422 22 54

Wir empfehlen uns für:
Familienanlässe, Vereinsnässe
Seminare etc.

Gutbürgerliche Küche

Auf Ihren Besuch freut sich
das Steingrube Team.

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 16:00 Uhr bis 23:30 Uhr
Samstag 09:00 Uhr bis 23:30 Uhr
Sonntag 10:00 Uhr bis 22:30 Uhr

Muhmenthaler GmbH

Fachgeschäft für Gebäudehüllen
Oberburg Burgdorf



Steildach
Flachdach
Fassaden

Flüssigkunststoff
Gerüste
Spenglerei

Telefon 034 422 28 26
Natel 079 300 71 40

info@ddmuhmenthaler.ch
www.ddmuhmenthaler.ch